



Was brauchen Eltern von POS/ADHS betroffenen Kinder?

Welche Unterstützungen sind wichtig?

Welche Unterstützungen sind wirklich wichtig?



- I. abklären
- II. aufklären & erklären
- III. auswählen der Behandlung
- IV. ändern
- V. anpassen

Nichts macht erfolgreicher als Erfolg!

I. abklären und die Diagnose stellen



- Die Abklärung ist aufwendig und komplex, deshalb verlangt sie Fachwissen und Erfahrung.
- Zur ganzheitlichen und differenzierten Abklärung gehört auch die emotionelle Befindlichkeit. Ein Kind kann sich nicht erfolgreich entwickeln, wenn es ständig unter Kritik und Misserfolg steht.
- Verhaltensauffälligkeit deutet zunächst nur darauf hin, dass es dem Kind nicht gut geht und noch nicht zwingend auf POS/ADHS. Aggression und Depression verbergen oft Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit eines Kindes.
- Der Arztbesuch ist meist verbunden mit Verzweiflung.

I. abklären - Diagnose stellen



- POS/ADHS kommt selten allein: Viele Kinder leiden auch unter Begleiterkrankungen bzw. Folgeerkrankungen wie z.B. Teilleistungsstörungen, Angststörungen, Depressionen.
- Auch Eltern brauchen Unterstützung in ihrer Not. Insbesondere wenn eine eigene Betroffenheit besteht.
- Mütter und ihre Wahrnehmungen ernst nehmen – sie kennen ihre Kinder am Besten.
- Ein Kind, dass weder verstanden noch in seinem Leiden ernst genommen wird, kann weder ein gutes Selbstwertgefühl noch ein Selbstvertrauen entwickeln und wird in seiner ganzen Entwicklung gefährdet.

II. aufklären und erklären



- Zeit nehmen: Es gibt keine dummen Fragen.
- Aufklären und erklären was POS/ADHS ist sowie die Ursachen, Entwicklung und Auswirkung: Es ist elementar für das Kind und seine Eltern zu verstehen *wo* die Schwierigkeiten liegen.
- Wissen = Verständnis: für das spezielle Verhalten, für die nicht Schwierigkeiten.
- Verständnis ist jedoch nicht mit „laissez faire“ gleichzusetzen.
„Liebevoll- stur“ Dr. Cordula Neuhaus
- Informieren, dass es keine Heilung gibt, jedoch Therapien und Unterstützungen.

II. aufklären und erklären



- POS/ADHS ist keine gutartige Störung die auswächst.
- Schuldzuweisungen sind kein Lösungsansatz, jedoch ein klares Zeichen für Entmutigung und Ratlosigkeit der Erwachsenen.
- Wie den Alltag schaffen! Information über Unterstützung im Umgang mit den Belastungen zu hause in der Familie (konstanter Streit), in der Schule, mit den Hausaufgaben, im sozialen Umfeld etc.
- Unterlagen / Bücher

II. aufklären und erklären



- Aufklären über Behandlungsmöglichkeiten: Pharmakotherapie, verhaltenstherapeutische wie pädagogische und evtl. funktionelle Massnahmen.
- Informieren über Psychopharmaka. Ängste berücksichtigen.
- Es geht nicht primär um den Einsatz der Psychopharmaka, sondern das Kind optimal zu unterstützen, dort wo es Hilfe braucht.
- Genau so einzigartig wie jedes Kind ist, sind auch die komplexen Auswirkungen und Kombinationsmöglichkeiten der verschiedenen Symptome.

III. auswählen der Behandlung - multimodal



- Gibt es *die* POS/ADHS Therapie? Wenn man berücksichtigt, dass jedes Kind eine andere Intelligenz, ein anderes Temperament, ein anderes familiäres schulisches Umfeld hat und evtl. noch unter Zusatzstörungen leidet è dann kann es gar nicht *die* POS/ADHS Therapie geben.
- Die gründliche Diagnostik ist immer die Voraussetzung: ganzheitlich bedeutet auch die emotionellen, kognitiven und sozialen Schwierigkeiten erfassen.
- Fundierte Kenntnisse über die Komplexität der POS/ADHS ermöglicht den Eltern Verantwortung zu übernehmen und die Behandlung mitzutragen.

III. auswählen der Behandlung - multimodal



- Multimodaler Behandlungskonzept bedeutet für die Eltern und das Kind ganzheitlich zu betreut zu werden.
- Neben den therapeutischen Massnahmen ist besonders die Unterstützung im Alltag wichtig: familiärer Stress, Schuldruck, Probleme im sozialen Umfeld etc.
- P
die Diagnose wird in Frage gestellt und Ritalin mit Drogen assoziiert
- Die Therapiewahl ist ein Entscheid, der vom Arzt und seinem Patienten gefällt wird. Diese Diskussion gehört weder ins Lehrerzimmer noch in die Medien.

III. auswählen der Behandlung - multimodal



- Es gibt kein pro und kontra Ritalin, sondern nur das sorgfältige abwägen wie dem Kind am besten geholfen werden kann.
- Ärztliche Begleitung – – und Kontrolle einer medikamentösen Behandlung.
- Meist ist die ganze Familie in irgendeiner weise mitbetroffen – in die Therapie integrieren.
- Wunsch der Eltern und sicher optimal: die Schule bzw. Lehrperson sowie Therapeuten ins Konzept einzubinden.
- Eltern brauchen einen Koordinator, eine Schaltstelle die auch die Kommunikation mit Schule unterstützt. Arzt???

IV. ändern



- Hilfe zur Selbsthilfe: Elternverein elpos
- Aktive Unterstützung im Auseinandersetzen mit der Situation: Erleichterung aber auch Eingestehen/Abfinden.
- Verstehen, dass das Kind an einer Entwicklungsstörung leidet und dies nicht nur das Leben seiner Eltern und Lehrer sondern hat auch grosse Auswirkungen auf sein junges Leben und dessen Entwicklung.
- Erwartungen und Ziele neu definieren.
- Kinder mit POS/ADHS stecken signifikant häufiger in Schwierigkeiten und werden häufiger bestraft.

IV. ändern



- Kindern können jedoch nur ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln wenn sie Wertschätzung und Anerkennung erfahren.
- Auch die Eltern sind meist überall auf eine sehr unangenehme Art „bekannt“. Das Unverständnis belastet.
- POS/AHDS kann nicht durch „schlechte“ Erziehung entstehen, je nach Umgang kö günstig beeinflusst oder verstärkt werden.
- POS/ADHS erfordert viel Energie: emotional Kontrolle (Impulsivität kontrollieren), Anforderung in der Schule gerecht werden, im sozialen Umfeld einfinden.

IV. ändern



- Gefahr der Überforderung, des Unverstanden seins und der Selbstzweifel an denen das betroffene Kind brechen kann.
- Betroffene brauchen ehrliche Ermutigung und Hilfen

Selbstwertgefühl aufgebaut werden.

- Betroffene sind sehr abhängig von guten Beziehungen: eine gute Beziehung ist das Gefühl vom Lehrer geachtet, von der Fachperson verstanden und von den Eltern geliebt zu werden.

IV. ändern



„Manchmal wird die Seele eines Kindes geknickt, ehe sie sich entfalten kann.“

Dr. Helga Simchen

IV. ändern



- Elterntraining: Eltern erfahren zunächst mehr über ADHS und damit verbundenen Auswirkungen. Sie können das schwierige Verhalten ihrer Kinder aus einem andern Blickwinkel sehen und lernen anders damit umzugehen sowie Konflikte in der Familie abzubauen.
- Lerntraining, Aufmerksamkeitstraining, sonderpädagogische Hilfen
- Coaching
- Verhaltenstherapien
- Sport

IV. ändern



„ADHS verstehen heisst, seine Dimensionen zu verstehen.
ADHS zu erkennen bedeutet sein Labyrinth zu
durchschreiten.

sehen.“

Dr. Helga Simchen



- Zu hause: Entlastungsmöglichkeiten, Coaching.
- Schulisch: evtl. Wechsel.
- Hat ein Lehrer keine Kenntnisse über die Auswirkungen der ADHS auf das Verhalten oder bereits über die Erziehungsfähigkeit der Eltern geurteilt, wird bereits „Schuld“ zugesprochen. Diesen Druck nicht an das Kind weiterzugeben ist ein grosse Herausforderung.
- Die Verantwortung für ein junges Menschenleben tragen Pädagogen. Gemeinsam kann die Situation einfacher bewältigt werden!

POS/ADHS aus der Sicht der Eltern



Es gibt kein POS/ADHS Kind, sondern nur Kinder die in ganz individuelle Weise von den Auswirkungen einer POS/ADHS betroffen sind.

Sie werden nie so wahrnehmen, weder so reagieren noch andere so einschätzen wie nicht betroffene Kinder.

Die Verantwortung für ein junges Leben liegt bei den Erwachsenen: den Eltern, den Pädagogen und Fachleuten.